

BSE-Angst: Berechtigt oder übertrieben?

Herr Med.Rat Dr. Günter Bayerl (Gemeindearzt) nahm an einer Informationsveranstaltung für Ärzte zum Thema "BSE" teil. Der nachstehende Artikel ist eine Kurzfassung der Inhalte dieser Veranstaltung und wurde von Österreichs führenden BSE-Experten dargelegt und ist auch mit der NÖ Ärztekammer akkordiert. Da diese sensible Materie für alle Gemeindebürger von großem Interesse ist möchten wir Ihnen diese Informationen zur Kenntnis bringen:

Niederösterreichs Ärzten liegt die Gesundheit ihrer Patienten am Herzen – das betrifft nicht nur die Behandlung von allfälligen Krankheiten sondern auch Gesundheitsvorsorge im weitesten Sinn. Aus dieser Motivation heraus hat die Ärztekammer für Niederösterreich am 20. Februar 2001 in Wien eine hochkarätige Tagung zum Thema "BSE" abgehalten.

Widersprüchliche Meldungen in diversen Medien führten in den letzten Wochen und Monaten zu einer Situation, die es nicht immer leicht machte, Patienten eine zufriedenstellende Auskunft über mögliche gesundheitliche Risiken im Zusammenhang mit dem Verzehr von Rindfleisch und Fleischprodukten zu geben. Daher versuchte die Ärzteschaft nun, durch einen Expertengipfel Klarheit in wesentlichen Fragen rund um BSE zu erlangen.

Hochkarätige Expertenrunde

Namhafte Wissenschaftler und Politiker haben in Vorträgen ihre Sicht der BSE-Problematik dargelegt. Mehr als 700 Ärztinnen und Ärzte konnten sich eingehend über wissenschaftliche und politische Hintergründe der aktuellen BSE-Krise ein Bild machen.

Österreichs Fleisch am sichersten

Der verantwortliche Bundesminister Mag. Haupt wies bei dieser Veranstaltung in seiner Rede nachdrücklich darauf hin, dass Österreich bei der Bekämpfung und Risikominimierung in Europa stets eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Der Minister zeigte sich überzeugt, dass österreichisches Fleisch in Hinblick auf BSE im Euro-

pavergleich am sichersten sei. Die Gründe dafür: Das bereits 1990 verhängte Verbot der Verfütterung von Tiermehl an Wiederkäuer, eine Vielzahl von spezifischen Kontrollen sowie die Tatsache, dass bei – den seit Jahresbeginn durchgeführten – 25.000 Proben kein einziger (!) BSE-Fall aufgetreten ist.

Auch Konsument trägt Verantwortung

Deutlich geworden ist aber, dass auch der Konsument in jedem Fall verstärkt Verantwortung übernehmen sollte. Einerseits Verantwortung für seine eigene Gesundheit. Andererseits Mitverantwortung für die Bauernschaft seiner Heimat. Beides kann er tun, indem er qualitätsbewusst einkauft, auf die klare Deklaration der Ware Wert legt und nicht unbedingt zum billigsten Produkt greift. Die heimische Landwirtschaft ist seit dem EU-Beitritt vor allem durch extrem niedrige Markt-Preise, die nur durch intensive Massentierhaltung zu erzielen sind, unter Druck gekommen. Österreichische Bauernhöfe halten im Gegensatz zu solchen, nicht unproblematischen internationalen Entwicklungen, im Durchschnitt nur jeweils neun Rinder!

Keine Übertragung durch Milchprodukte

Univ. Prof. Dr. Herbert Budka – er ist Österreichs führender BSE-Experte – legte dar, dass in der internationalen Forschung noch nie eine Übertragung durch Milch oder Milchprodukte nachgewiesen werden konnte. Desgleichen muss zwischen mehr und weniger "bedenklichen" Fleischteilen unterschieden werden. Alle jene Körperteile des Rindes, in denen bei infizierten Tieren in anderen Ländern Krankheitsüberträger in erhöhtem Ausmaß festzustellen waren (Gehirn, Rückenmark,..) werden derzeit generell – das heißt auch bei allen BSE-freien Rindern! – nicht zum Verkauf gebracht sondern speziell entsorgt.

Unbedenkliche Fleischteile

Skelettmuskulatur hingegen – die den Großteil des Rindfleisch-Konsums



abdeckt – ist generell als praktisch unbedenklich einzustufen. In diesen Fleischteilen konnten bisher auch bei kranken Rindern – etwa in Großbritannien – keine maßgeblichen Anteile an Erregern festgestellt werden.

Ärzte gegen Missbrauch von Tieren als Spekulationsobjekt

Vertreter der Ärzteschaft haben im Rahmen dieser Veranstaltung auch deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie sich deutlich gegen eine rücksichtslose Vermarktung von Tieren aussprechen. Ärzte sehen sich aber auch als Fürsprecher aller Lebewesen und distanzieren sich daher strikt von allen Ideen einer angestrebten Tötung von Millionen von Rindern aus Überlegungen der Preispolitik.

Erkrankung extrem unwahrscheinlich

Der regelmäßige Konsum von Rindfleisch und Fleischprodukten österreichischer Herkunft ist insgesamt aus ärztlich-wissenschaftlicher Sicht sicherlich weniger riskant als jede Fahrt mit dem Auto. Auch Österreichs anerkannter BSE-Experte Univ. Prof. Dr. Budka betont bei jeder Gelegenheit, dass er selbst seinen persönlichen Fleischkonsum in Zeiten einer medial hochgespielten BSE-Krise keineswegs reduziert habe.

Die Wahrscheinlichkeit sich beim Konsum von österreichischem Fleisch mit BSE zu infizieren, ist also nahezu ausgeschlossen. Dennoch meinte auch Prof. Budka abschließend: "Absolute Sicherheit gibt es nicht."